

Luzern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **6 (1859)**

Heft 17

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-286288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Störung wieder auf das Beste gut gemacht. Nach der Prüfung verabschiedete Herr Seminardirektor Kettiger die Zöglinge mit einem väterlichen Worte, ein Zögling der Klasse warf einen Blick auf den durchlaufenen Bildungskurs und dankte der Anstalt ihre Liebe und Arbeit, und der Herr Erziehungsdirektor nahm aus der eben gesungenen Motette von Nägeli „Mache dich auf, werde Licht!“ den Text, um eine warme, ermunternde Ansprache an die jungen Kandidaten zu richten, worauf er den feierlichen Akt mit der Installation und Beeidigung des zum katholischen Religionslehrer nunmehr definitiv gewählten Hrn. Leimgruber schloß. Das dermalige Programm der Anstalt leitete Hr. Direktor Kettiger mit einer sehr zweckmäßigen theoretischen und praktischen Darstellung des Anschauungsunterrichtes, als Beitrag zur Methodik des Unterrichtes in der Muttersprache, ein.

Freiburg. Zur Grütli-Sammlung. (Korr.) Der Aufruf der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft, welcher die Schweizerjugend zur Sammlung für den Ankauf des Grütli einladet, ist auch bei uns Hupper als einen schönen Gedanken begrüßt worden, und die Jugend hat ihre Opferwilligkeit schön gezeigt. Es wäre zu wünschen, daß alle, welche von den Schweizern und ihrer Freiheit mit Geringschätzung sprechen, ein Stündchen in meiner Schule gewesen wären, als ich meinen Schülern diesen schönen Gedanken mittheilte und sie dafür begeisterte! Mancher würde gesagt haben: Es ist doch wahrlich ein großes Glück, Schweizer zu sein! Als Belege für die Theilnahme der jungen Hupper für den Grütliankauf diene folgendes Beispiel: Ein Knabe von 10 Jahren aus einer blutsarmen Familie sagte, als seine Mutter ihn Sonntag Morgens schicken wollte etwas Fleisch zu kaufen: „Mutter, i wot hüt e kei Fleisch, i wot de für mi Theil öppis gä für's Grütli.“

Wer schon als Knabe solche Entbehrungen für's Vaterland zu ertragen im Stande ist, der wird sich gewiß einst als würdiger Sohn der alten Schweizer zeigen.

Luzern.. (Korr.) Wie es scheint, wird keine Seele unsers Kantons das Veto gegen die Erhöhung der Gehalte unserer Volksschullehrer ergreifen. Ein Beweis, daß man schon lange daran sich hätte wagen dürfen und sollen.

Schaffhausen. Im Schulbezirk Schaffhausen (11 Gemeinden mit 14,891 Seelen) waren 44 Elementarlehrer mit einer Gesamtbesoldung von Fr. 32,730; im Bezirk Klettgau (12 Gemeinden mit 14,311 Seelen) 41 Lehrer bei einer Gesamtbesoldung von Fr. 24,490, und im Bezirk Höhgau (13 Gemeinden mit 6475 Seelen) 20 Lehrer mit einer Gesamtbesoldung von Fr. 12,650 angestellt — im ersten Bezirk gab es 28, im zweiten 15 und im dritten 18 Arbeitsschulen. Im Bezirk Schaffhausen besuchten 2225